

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. Auf Bitten von Dekan und Kapitel von St. Servatius in Maastricht ordnet er in ihrem Streit mit den Antonitern um die Teilnahme am Gottesdienst an¹⁾, dass sie kraft apostolischer Autorität alles gegen die Antoniter unternehmen können, wenn sich diese nicht dem durch NvK, per Almaniam et nonnulla alia regna et provincias apostolice sedis legatus, sue legacionis auctoritate bestätigten Kompromiss²⁾ entsprechend verhalten wollten.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 178^v-183^r.

Erw.: Brom, Archivalia I 1, 53 Nr. 139 (doch hierzu s.o. Nr. 2298, Vorbemerkung); Abert/Deeters, RG VI 565f.

Nr. 5547 (ebenso); Borchardt, Antoniter 12 (doch hatte der Vergleich von 1422 mit der Abtei Pont-à-Mousson, wie bei Borchardt angegeben, nichts zu tun).

Nach einer ausführlichen Schilderung des Sachverhalts, der in dem sich gleich anschließenden gesiegelten Schreiben des NvK dargelegt sei, legen sie eine notarielle Instrumentierung dieses Schreibens vom 6. November 1452 vor, die im Folgenden wörtlich eingerückt ist. Die notarielle Instrumentierung von Nr. 2298 zwecks Vorlegung derselben in Rom erfolgte am 6. November 1452 zu Lüttich im Hause des von NvK mit der Exekution beauftragten Dekans von Heilig Kreuz in Lüttich, Iohannes Rusenere, durch Heinricus des Pascuis alias de Asten; als Zeugen werden genannt: Wilhelmus Gregorii, litterarum apostolicarum abbreviator, Christianus Danielis de Lummen und Arnoldus de Lyra. Der Papst befiehlt, dem Schreiben des NvK entsprechend vorzugeben.

1) S.o. Nr. 2298 und die Supplik von 1452 VI 15 (Nr. 2639).

2) Von 1422 VII 21; Nr. 2298 von 1452 II 29. Siehe dort die Vorbemerkung.